

# Menschenrechte im Tourismus am Beispiel der **FUßBALL WM 2014** in Brasilien

## **Lehrveranstaltung**

280.213 Nachhaltigkeit in der Tourismusplanung | SoSe 15

## **VerfasserInnen**

Philipp Blass 1103703  
Christina Griebler 1127356  
Julia Pechhacker 1225641 | Hauptverantwortliche  
Carina Ringbauer 1225278  
Matthias Thalinger 1128218 | Hauptverantwortlicher

## **BetreuerInnen**

Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Meinhard Breiling

---

Blass

Griebler

Pechhacker

Ringbauer

Thalinger

# 1. Inhaltsverzeichnis

<i>Menschenrechte</i>	2
<i>Was sind Menschenrechte?</i>	2
<i>Internationale Menschenrechtsinstrumente</i>	2
<i>Menschenrechte und Tourismus</i>	3
<i>Die Fußball WM in Brasilien</i>	4
<i>Allgemeines</i>	4
<i>Die Spielstätten im Einzelnen</i>	5
<i>Probleme und Kritik</i>	8
<i>Menschenrechtsproblematik</i>	10
<i>Diskriminierungsverbot</i>	10
<i>grundlegendes Recht</i>	10
<i>Schutz der Intimsphäre</i>	10
<i>Recht auf Eigentum</i>	11
<i>Recht auf Arbeit</i>	11
<i>Recht auf Freizeit und Urlaub</i>	11
<i>Informationsfreiheit</i>	11
<i>Verbot der Folter</i>	12
<i>Die WM 2014 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit</i>	12
<i>Soziale Nachhaltigkeit</i>	12
<i>Ökonomische Nachhaltigkeit</i>	13
<i>Ökologische Nachhaltigkeit</i>	13
<i>Und wie sieht die Situation heute aus?</i>	14
<i>Verbesserungsvorschläge</i>	14
<i>Quellenverzeichnis</i>	16
<i>Abbildungsverzeichnis</i>	16

## 2. Menschenrechte

### 2.1. Was sind Menschenrechte? <sup>1</sup>

Als Menschenrechte werden subjektive Rechte bezeichnet, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen. Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet sind.

Diese Rechte gelten:

- egalitär, das bedeutet, jeder Mensch ist vor dem Gesetz gleich und im Geschlecht gleichberechtigt,
- universell, das heißt, die Menschenrechte sind allgemeingültig und somit überall und für alle Menschen gültig,
- unveräußerlich, Menschenrechte sind somit nicht übertragbar, und
- unteilbar, denn Menschenrechte müssen stets in ihrer Gesamtheit verwirklicht sein.

Die Idee der Menschenrechte ist eng verbunden mit dem Humanismus und der im Zeitalter der Aufklärung entwickelten Idee des Naturrechtes. Das Bestehen von Menschenrechten wird heute von fast allen Staaten prinzipiell anerkannt. Durch die Ratifizierung von internationalen Menschenrechtsabkommen sowie durch deren Verankerung in ihren nationalen Verfassungen verpflichten sich die Staaten, die Grundrechte und Völkerrechte zunehmend umzusetzen, als einklagbare Rechte auszugestalten.

### 2.2. Internationale Menschenrechtsinstrumente <sup>2</sup>

- Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UDHR) – 10. Dezember 1948
- Zivilpakt (ICCPR) - 16. Dezember 1966  
Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
- Sozialpakt (ICESCR) – 16. Dezember 1966  
Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- Genfer Flüchtlingskonvention (GRC) - 28. Juli 1951  
Konvention über die Rechtsstellung der Flüchtlinge
- Anti-Folter-Konvention (CAT) – 10. Dezember 1984  
Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe
- Anti-Rassismus-Konvention (ICERD) – 21. Dezember 1965  
Internationales Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Rassendiskriminierung
- Frauenrechtskonvention (CEDAW) – 18. Dezember 1979  
Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau
- Kinderrechtskonvention (CRC) - 20. November 1989  
Übereinkommen über die Rechte des Kindes
- Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshofs (ICC) - 17. Juli 1998

---

<sup>1</sup> vgl. <http://de.m.wikipedia.org/wiki/Menschenrechte>, 09.06.2015

<sup>2</sup> <https://www.amnesty.at/de/menschenrechtsdokumente/>, 09.06.2015

### 2.3. Menschenrechte und Tourismus

#### Kein Menschenrecht auf Tourismus<sup>3</sup>

Tourismus ist Luxus. Nur ein kleiner Teil der Weltbevölkerung kann sich Tourismus leisten, nämlich etwa drei bis fünf Prozent, laut Schätzungen der UNWTO. Die Ausgaben von Touristen aus reichen Industrieländern wie Westeuropa, Amerika und Japan betragen beinahe 65 Prozent der Ausgaben im internationalen Tourismus aus (UNWTO, 2008). In Entwicklungsländern sind es die Eliten, die das Reisen zum Vergnügen oder zu Prestigezwecken für sich entdeckt haben.

Trotz der „Präambel zum Globalen Ethik-Kodex für den Tourismus“ der Welttourismusorganisation aus dem Jahre 1999, welche das "Recht auf Tourismus und Freizügigkeit für Touristen" benennt, ein "Menschenrecht auf Tourismus“ existiert nicht.

Die Interpretation der UNWTO, aus den Rechten auf Freizeit und auf Freizügigkeit ließe sich ein Recht auf Tourismus logisch ableiten, ist aber täuschend. Denn Freizeit bedeutet nicht gleich Tourismus, und das Recht auf Freizügigkeit schließt nicht automatisch die Einreise in ein anderes Land ein. Außerdem werden durch heutige Formen des Tourismus oft grundlegende Menschenrechte gefährdet und verletzt. Ein "Recht auf Tourismus" mit diesen Rechten auf eine Ebene zu setzen, ist daher nicht korrekt und mit einem glaubwürdigen Menschenrechtsansatz nicht vereinbar.

#### Menschenrechte als Grundlage der Tourismusentwicklung<sup>4</sup>

Die Menschenrechte sind eine wichtige und wesentliche Grundlage von nachhaltigen Entwicklungsansätzen, speziell auch von nachhaltiger Tourismusentwicklung. Die Staaten und vor allem auch die (Tourismus-)Wirtschaft sollten anerkennen, dass der Schutz und die Einhaltung der Menschenrechte Vorrang vor jeglichen wirtschaftlichen und politischen Interessen haben. Diese Priorität erklärte die Staatengemeinschaft auf der Wiener Menschenrechtskonferenz 1993 als oberste und als vorrangig gegenüber allen anderen völkerrechtlichen Verpflichtungen.

Der Begriff Tourismus ist zum größten Teil positiv behaftet, da Tourismus in vielen Ländern einen wichtigen Wirtschaftszweig darstellt, der Arbeitsplätze schafft und zur Verringerung der Armut und zum Weltfrieden beiträgt. Doch der Tourismus hat auch seine Schattenseiten – denn nicht selten verletzt er die Rechte der Bevölkerung in den Urlaubsgebieten, und dabei leider oft die grundlegenden Rechte jener, die kaum am Tourismus teilhaben und von ihm profitieren. Doch häufig leidet genau dieser Teil der Bevölkerung unter den Auswirkungen der touristischen Faktoren. Oft werden die Auswirkungen des Tourismus durch lokale Disparitäten, Ressourcenknappheit und ungleiche Machtverhältnisse verstärkt. Dies betrifft viele Menschen vor allem in Entwicklungsländern.

Lange Zeit wurde diskutiert, ob Reisen in Länder, in denen Menschenrechte nicht eingehalten bzw. verletzt werden, überhaupt angeboten werden sollen. Im Mittelpunkt standen zum Teil schwerwiegende Verletzungen bürgerlicher und politischer Menschenrechte, welche zum Beispiel von einem autoritären Regime ausgehen. Diese Frage ist auch heute noch von größter Relevanz.

Menschenrechtsverletzungen im Tourismus werden oft von den jeweiligen Regierungen der Staaten verantwortet und leider häufig auch von genau diesen begangen. Ein Beispiel dazu wäre die Bestrebung der Regierung, die Einnahmen aus dem Tourismusgeschäft um jeden Preis zu steigern. In

---

<sup>3</sup> vgl. Evangelischer Entwicklungsdienst, Alles was Recht ist – Menschenrechte und Tourismus, Bonn, 2011, S. 20

<sup>4</sup> vgl. Evangelischer Entwicklungsdienst, Alles was Recht ist – Menschenrechte und Tourismus, Bonn, 2011, S. 10 ff.

unserem ausgewählten Fallbeispiel, der FIFA Fußball WM 2014 in Brasilien, werden wir noch näher auf solche Verletzungen eingehen.

Aber nicht nur die Regierungen der Staaten, auch private Akteure, wie Hotelbetriebe, tragen oftmals zu Menschenrechtsverletzungen bei. Als Beispiel hier kann man die Abgrabung des Wassers der Dorfgemeinschaft nennen, um die hoteleigene Versorgung zu sichern. Und dabei sind Touristen nicht selten unwissentliche Komplizen bei Ausbeutungsformen in Tourismusregionen.

Die negativen Aspekte des Tourismus lassen sich nicht immer eindeutig an Hand von Menschenrechtsverletzungen messen und zuordnen. Doch ein eindeutiger Ansatz von Menschenrechten liefert wertvolle Punkte, um die negativen Auswirkungen zu mindern und zukünftig zu verhindern. Durch die Menschenrechte werden Betroffene Gruppen oder Personen als Akteure wahrgenommen und vor allem auch ernst genommen. Die Menschenrechte lenken die Aufmerksamkeit darauf, wie wichtig Tourismuspolitik im Einklang mit dem übergeordneten Ziel der Stärkung und Bewahrung der Menschenrechte wirklich ist. Damit kann man sagen, dass die gänzliche Umsetzung der Menschenrechte eine der wichtigsten Voraussetzung für nachhaltige (Tourismus-)Entwicklungen darstellt.

*„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.“* – Artikel 1, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

### **3. Die Fußball WM in Brasilien**

#### **3.1. Allgemeines**

Die FIFA Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien war die 20. Austragung des bedeutendsten Turniers für Fußball-Nationalmannschaften. Als einziger Bewerber erhielt das Land jedoch nicht automatisch den Zuschlag, sondern wurde von der FIFA geprüft. Im Vorfeld gab es Bedenken auf Grund der Infrastruktur und der teilweise veralteten Stadien.<sup>5</sup>

Im Zuge der Vorbereitungen wurden an 12 Spielorten sieben neue Stadien errichtet und fünf bestehende Stadien adaptiert und umgebaut. Weltmeister wurde zum insgesamt vierten Mal in der Geschichte das Team aus Deutschland, der Gastgeber Brasilien erreichte den vierten Platz.<sup>6</sup>

---

<sup>5</sup> vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2014#Organisation\\_und\\_Umfeld](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014#Organisation_und_Umfeld), 10.06.2015

<sup>6</sup> vgl. [http://www.focus.de/sport/fussball/fussball-wm-brasilien-reicht-bewerbung-fuer-wm-2014-ein\\_aid\\_278916.html](http://www.focus.de/sport/fussball/fussball-wm-brasilien-reicht-bewerbung-fuer-wm-2014-ein_aid_278916.html), 10.06.2015

### 3.2. Die Spielstätten im Einzelnen<sup>7,8</sup>

#### ***Mineirão -Belo Horizonte***

- Kapazität: 58.170
- Schnitt: 57.558
- Umbau 2012
- Kosten: 250 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimstadion von Cruzeiro Belo Horizonte (1.Liga) und Atlético Mineiro (1.Liga)



Abbildung 1 - Mineirão -Belo Horizonte

#### ***Estádio Nacional-Brasília***

- Kapazität: 69.349
- Schnitt: 68.317
- Neubau 2013
- Kosten: 450 Millionen Euro

Nachnutzung: Konzerthalle; Heimatverein Legião Futebol Clube kann sich Nutzung nicht leisten



Abbildung 2 - Estádio Nacional-Brasília

#### ***Arena Pantanal-Cuiabá***

- Kapazität: 41.112
- Schnitt: 39.679
- Neubau 2014
- Kosten: 185 Millionen Euro

Nachnutzung: Rückbau - Heimatverein spielt in der 4. Liga. Veranstaltungshalle – geschlossene Dachkonstruktion



Abbildung 3 - Arena Pantanal-Cuiabá

#### ***Arena da Baixada-Curitiba***

- Kapazität: 39.631
- Schnitt: 39.248
- Umbau 2014
- Kosten: 75 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimatverein Atlético Paranaense (1.Liga)



Abbildung 4 - Arena da Baixada-Curitiba

<sup>7</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2014](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014), 10.06.2015

<sup>8</sup> <http://www.fussballwm-brasilien.com/wm-stadien>, 10.06.2015

### ***Castelão-Fortaleza***

- Kapazität: 60.342
- Schnitt: 59.483
- Umbau 2012
- Kosten: 192 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimvereine Fortaleza EC (3.Liga), Ceará SC (2.Liga)



Abbildung 5 - Castelão-Fortaleza

### ***Arena da Amazônia-Manaus***

- Kapazität: 40.549
- Schnitt: 40.057
- Neubau 2014
- Kosten: 206 Millionen Euro

Nachnutzung: kein Erstligaclub; Heimatvereine können sich die Nutzung nicht leisten; Nutzung als Veranstaltungszentrum und Sehenswürdigkeit



Abbildung 6 - Arena da Amazônia-Manaus

### ***Arena das Dunas-Natal***

- Kapazität: 39.971
- Schnitt: 39.542
- Neubau 2014
- Kosten: 115 Millionen Euro

Nachnutzung: kein Erstligaclub, América FC (2.Liga) und Confiança SE (3.Liga) spielen (nicht regelmäßig) im Stadion



Abbildung 7 - Arena das Dunas-Natal

### ***Estádio Beira-Rio-Porto Alegre***

- Kapazität: 43.394
- Schnitt: 42.994
- Umbau 2013
- Kosten: 50 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimstadion Internacional Porto Alegre (1.Liga)



Abbildung 8 - Estádio Beira-Rio-Porto Alegre

### ***Arena Pernambuco-Recife***

- Kapazität: 42.610
- Schnitt: 40.976
- Neubau 2013
- Kosten: 160 Millionen Euro

Nachnutzung: Messen und Konzerte



Abbildung 9 - Arena Pernambuco-Recife

### ***Maracanã-Rio de Janeiro***

- Kapazität: 74.738
- Schnitt: 74.170
- Umbau 2013
- Kosten: 400 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimatverein Flamengo Rio de Janeiro (1.Liga) und die Brasilianische Nationalmannschaft



Abbildung 10 - Maracanã-Rio de Janeiro

### ***Arena Fonte Nova-Salvador da Bahia***

- Kapazität: 51.900
- Schnitt: 50.112
- Abriss und Neubau 2013
- Kosten: 165 Millionen Euro

Nachnutzung: Heimatvereine FC Bahia (1.Liga) und EC Vitória (1.Liga)



Abbildung 11 - Arena Fonte Nova-Salvador da Bahia

### ***Arena de São Paulo-São Paulo***

- Kapazität: 62.601
- Schnitt: 62.559
- Neubau 2014
- Kosten: 375 Millionen Euro

Nachnutzung: Rückbau und Nutzung als Heimstadion von Corinthians São Paulo (1.Liga)

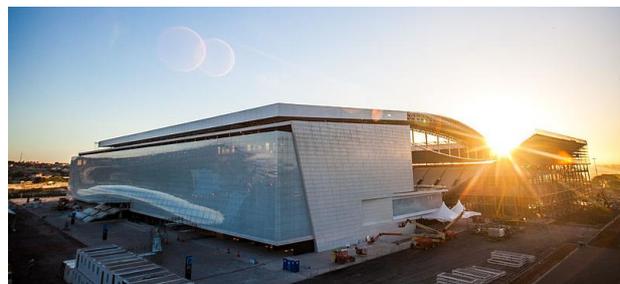


Abbildung 12 - Arena de São Paulo-São Paulo

### 3.3. Probleme und Kritik

Im Zuge der Um- und vor allem Neubauarbeiten der zwölf Austragungsorte der Weltmeisterschaft gab es viel Kritik von unterschiedlichen Seiten. Zum einen kam es gerade bei den neu gebauten Arenen teilweise zu erheblichen Verzögerungen und bis kurz vor Beginn der Veranstaltung war es nicht klar, ob an allen Orten die Spiele wie geplant stattfinden werden können, zum anderen wurde der Standort Manaus auf Grund seiner geografischen Lage und den dort herrschenden klimatischen Bedingungen stark in Frage gestellt.

Die Bauarbeiten an der Arena de Baixada in Curitiba mussten auf Grund eines richterlichen Beschlusses gestoppt werden. Die Umstände, unter denen Bauarbeiter ihre Arbeit verrichten mussten, waren nicht mehr zu tolerieren. Während der verschiedenen Bauphasen kam es wiederholt zu Verstößen gegen die verschiedensten Sicherheitsbestimmungen. Die zuständige Richterin begründete ihre Entscheidung so: „Es besteht ein ernsthaftes Risiko, das Arbeiter begraben, überfahren oder in Kollisionen verwickelt werden“. Ebenso seien Stürze aus großer Höhe und herabfallendes Konstruktionsmaterial zu befürchten.<sup>9</sup>

Da zu einer Wiederaufnahme der Bautätigkeiten alle Mängel entsprechend behoben werden mussten, kam es zu weiteren großen Verzögerungen eines Projekts, das ohnehin hinter dem ursprünglich veranschlagten Zeitplan lag. Aus diesem Grund verzichteten die Bauherren in weiterer Folge auch auf die Errichtung des geplanten ausfahrbaren Daches.<sup>10</sup>

In São Paulo, größten Stadt Brasiliens, gab es ähnlich große, wenn nicht sogar größere Probleme. Beim ursprünglich als Spielstätte vorgesehenen Morumbi-Stadion konnten zum einen finanzielle Garantien nicht erbracht werden, zum anderen wurden Fristen nicht eingehalten. Aus diesen Gründen wurde in Zusammenarbeit mit dem ortsansässigen Klub Corinthians São Paulo die Errichtung eines neuen Stadions im Stadtteil Itaquera beschlossen. So war der Standort São Paulo als WM-Austragungsort gesichert.<sup>11</sup>

Doch auch bei dem neuen Stadionprojekt gab es erhebliche Probleme. Erneut verursachte die ungesicherte Finanzierung einen Baustopp und verzögerte so den ohnehin schon strapazierten Zeitplan noch weiter. Es stand sogar die Möglichkeit im Raum, der Stadt das Eröffnungsspiel und alle weiteren geplanten Spieltermine zu entziehen, was einer riesigen Blamage für die Metropole gleichgekommen wäre.<sup>12</sup> Zusätzlich kamen kurz vor der endgültigen und auch zeitgerechten Fertigstellung bei einem schweren Bauunfall zwei Arbeiter ums Leben. Ein für den Bau des Stadions benötigter Kran stürzte um und riss dabei auch große Teile der beinahe fertiggestellten Dachkonstruktion mit sich. Auch Teile der Tribüne und der riesigen Videoleinwand wurden beschädigt.<sup>13</sup>

Die meisten Kritiker im Zuge der Weltmeisterschaft in Brasilien rief das Stadionprojekt in Manaus auf den Plan. Die Distanz zwischen der Metropole Rio de Janeiro und der Millionenstadt im Herzen des Amazonas ist in etwa vergleichbar mit jener zwischen Wien und der kasachischen Hauptstadt Astana. Die Fußballbegeisterung der örtlichen Bevölkerung ist unbestritten, jedoch bezieht sich diese nicht auf die örtlichen Klubs sondern auf die großen Vereine in Rio oder São Paulo. Durchschnittlich

---

<sup>9</sup> vgl. <http://www.wm-2014.eu/aktuelles/bauarbeiten-in-curitiba-aufgrund-von-sicherheitsrisiken-unterbrochen>, 10.06.2015

<sup>10</sup> vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2014#Curitiba](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014#Curitiba), 10.06.2015

<sup>11</sup> vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2014#S.C3.A3o\\_Paulo](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014#S.C3.A3o_Paulo), 10.06.2015

<sup>12</sup> vgl. <http://derstandard.at/1363706700220/Baustoppalarm-oder-Bluff>, 10.06.2015

<sup>13</sup> vgl. <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/brasilien-zwei-todesopfer-bei-unglueck-in-wm-stadion-12683821.html>, 10.06.2015

Besuchen etwa 250 Menschen die lokalen Fußballspiele, der prominenteste Verein der Region weist einen Zuschauerschnitt von 900 Menschen pro Spiel auf. Die an diesem Ort errichtete Spielstätte für die Weltmeisterschaft fasst 43.500 Zuschauer, die Zuschauerzahlen der 80 Meisterschaftsbegegnungen zusammengenommen ergeben etwa 38.000 Zuseher. Im Zuge der Bauarbeiten mussten die benötigten Materialien über tausende Kilometer durch den Regenwald transportiert werden, teilweise wurden sie auch über den Fluss Rio Negro. Explizit wurde hierbei der Aspekt der Nachhaltigkeit kritisiert, sowohl während des Stadionbaus als auch vor allem in der geplanten Nutzung nach der Weltmeisterschaft. Die zuvor genannten Zahlen belegen, dass ein Stadion dieser Größenordnung keine vernünftige Auslastung erreichen kann. Instandhaltungskosten von jährlich etwa 2,2 Millionen Euro belasten den Kommunalhaushalt zusätzlich zu den Schulden, die die Stadt für den Stadionbau aufgenommen haben. Die Pläne der Verantwortlichen, das Stadion als Multifunktionsarena zu benützen, werden von der Bevölkerung und Experten sehr kritisch betrachtet. Neben diesen Aspekten ist die Wahl Manaus' als Austragungsort auch auf Grund der geographischen Lage und den damit verbundenen klimatischen Bedingungen stark zu hinterfragen. Das tropische Klima macht durch die große Hitze verbunden mit der hohen Luftfeuchtigkeit das Fußball spielen auf höchstem Niveau beinahe unmöglich.<sup>14,15</sup>

Im Zuge der Bauarbeiten an der Arena da Amazônia kamen insgesamt vier Arbeiter auf Grund mangelnder Sicherheitsbedingungen ums Leben. Die Arbeit wurde von den Beschäftigten daraufhin niedergelegt, wodurch sich der Stadionbau verzögerte. Auch die von den Verantwortlichen zugesicherten Investitionen in die Infrastruktur von Manaus blieben bis dato aus, da nach Abschluss der Weltmeisterschaft kein Geld mehr zur Verfügung stand. So muss die ansässige Bevölkerung nun eines der modernsten Stadien Brasiliens abbezahlen und erhalten, erlebt allerdings sonst keine merkliche Verbesserung durch die WM.<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> vgl. <http://www.welt.de/sport/fussball/wm-2014/article116947831/Brasilien-baut-das-absurdeste-WM-Stadion-der-Welt.html>

<sup>15</sup> vgl. <http://www.zeit.de/sport/2014-04/wm-2014-stadion-manaus-amazonas-arena>, 10.06.2015

<sup>16</sup> vgl. <http://www.bzbasel.ch/sport/fussball/das-todes-stadion-im-dschungel-wo-die-schweizer-nati-auf-honduras-trifft-127505604>, 10.06.2015

## 5. Menschenrechtsproblematik

Menschenrechte sind Rechte, die für alle Menschen auf der ganzen Welt gelten – man nennt es Universalität der Menschenrechte. Es ist nicht möglich nur einen Teil der Menschenrechte anzuwenden und zu sagen, dass sie erfüllt sind – nein man muss sie immer in ihrer Gesamtheit betrachten.<sup>17</sup>

Im Grunde sind alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen – dies sagt der Grundsatz der Menschenrechte aus. Jedoch ist dies bei unserem Fallbeispiel der Fußball Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien nicht immer der Fall gewesen.<sup>18</sup>

Aber welche Menschenrechte sind wirklich bei unserem Fallbeispiel verletzt worden?

### 5.1. Diskriminierungsverbot

Jeder Mensch hat Anspruch auf seine Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, Vermögen, Geburt und Weiteres. Auch darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebiets dem eine Person angehört.

Als Beispiel in unserem Fallbeispiel werden grundsätzlich eher die in ärmeren Viertel – in den Favelas - wohnende Menschen aus ihren Häusern zwangsgeräumt und nicht etwa die Mittel- oder Hochschicht der Bevölkerung<sup>19</sup>

### 5.2. grundlegendes Recht

Dieses besagt, dass jeder Mensch Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit hat.

An unserem Fallbeispiel wurde dieser Artikel des Menschenrechts verletzt, weil beim Bau der neuen Stadien die Sicherheit der Arbeiter nicht an oberster Priorität stand und dadurch zahlreiche Personen zu Schaden gekommen sind.

### 5.3. Schutz der Intimsphäre

Niemand darf einem willkürlichen Eingriff in Privatleben, Familie, Wohnung, Ehre oder Ruf ausgesetzt werden. Jeder hat eigentlich einen rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe und Vorhaben.

In unserem Beispiel war dies nicht der Fall weil: Die Bewohner wurden aus ihren Häusern und Wohnungen zwangsgeräumt – was eindeutig eine Verletzung der Menschenrechte darstellt. Es

---

<sup>17</sup> vgl. <http://www.politik-lexikon.at/menschenrechte/>, 09.06.2015

<sup>18</sup> vgl. [http://www.amnesty.ch/de/aktiv/briefe-schreiben/briefmarathon/bin-before-2010/vorinformationen-fuer-schulen/downloads/mr\\_kurz\\_erklaert\\_08.pdf](http://www.amnesty.ch/de/aktiv/briefe-schreiben/briefmarathon/bin-before-2010/vorinformationen-fuer-schulen/downloads/mr_kurz_erklaert_08.pdf), 09.06.2015

<sup>19</sup> vgl. <http://www.menschenrechtewm2014.org/nachrichten/semcategoria/brasilien-in-der-zerreiprobe-menschenrechtsverletzungen-und-die-wm-2014>, 09.06.2015

wurden die Bewohner vertrieben und die Häuser komplett abgerissen, teilweise hatten die Bewohner nur wenige Tage Zeit um auszuziehen.

#### **5.4. Recht auf Eigentum**

Jeder hat das Recht, sowohl alleine, als auch in einer Gemeinschaft mit Anderen Eigentum zu besitzen. Und niemand darf um dies willkürlich beraubt werden.

Hier ist wieder das Beispiel der Vertreibung durch Zwangsräumungen anzuführen. Der Abriss der Häuser war anscheinend notwendig, um Infrastrukturen und Stadien zu schaffen bzw. neu zu errichten.

#### **5.5. Recht auf Arbeit**

Grundsätzlich hat jeder Recht auf Arbeit, auf eine freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie Schutz vor Arbeitslosigkeit. Weiters hat jeder ohne Unterschied das Recht auf einen gleichen Lohn. Auch hat jeder, der arbeitet und Leistung bringt Recht auf eine gerechte und befriedigende Entlohnung die ihm und seiner Familie eine menschenwürdige Existenz sichert.

Bei unserem Beispiel waren weder menschliche Arbeitsbedingungen vorhanden noch gab es für harte und schwierige Arbeit einen entsprechenden Lohn. Beim Bau der Stadien wurden größtenteils die Sicherheitsmaßnahmen nicht eingehalten, dadurch wurden viele Arbeiter verletzt oder sogar getötet.

#### **5.6. Recht auf Freizeit und Urlaub**

Jeder hat das Recht auf Erholung und Freizeit – insbesondere auf eine Begrenzung der Arbeitszeiten und auf bezahlten Urlaub.

Bei unserem Beispiel gab es viel zu lange Arbeitszeiten beim Bau der Stadien und Gebäude und keinen Urlaub in der Bauphase – jedoch jetzt nach der Fertigstellung standen viele der Arbeiter wieder ohne Job da.

#### **5.7. Informationsfreiheit**

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerungen. Dies beinhaltet auch Meinungen ungehindert anzuhängen, über Medien jeder Art Informationen und Gedankengut zu suchen, empfangen und zu verbreiten.

Am Beispiel WM 2014 in Brasilien gab es diese Freiheit nicht, Bewohner wurden nicht über Vorhaben informiert sondern mit den Meldungen sozusagen überrascht.

## 5.8. Verbot der Folter

Niemand, kein Mensch darf der Folter oder grausamer unmenschlicher und erniedrigender Behandlung oder Strafe ausgesetzt werden. In unserem Fallbeispiel wurde beim Abriss der Häuser und Wohnungen mit Gummigeschoßen auf die Bewohner des Armenviertels geschossen. Fast kriegsähnliche Situationen spielten sich damals ab.<sup>20</sup>

Man sagt, dass der Gewinn klar den Banken, der Tourismusbranche und den Großfirmen zuzuschreiben ist – und denen geht es nun mal nur darum einen maximalen Gewinn zu erzielen. Die Bevölkerung hat hier wenig mitzureden bzw. beizutragen. Auch vom Gewinn bekommt die brasilianische Bevölkerung wenig bis gar nichts ab – ein Großteil der Bevölkerung kann sich nicht einmal ein Ticket für das Fußballstadion leisten.

Jedoch meint das WM Basiskomitee, dass sie sich eine bessere Entwicklung wünschen täten, als die FIFA für Brasilien vorgesehen hat. Ziel ist es in Zukunft Menschen und Bürgerrechte zu respektieren und die Sicherheit der Menschen und Stadtteile zu gewährleisten. Nur auf diesen Weg ist es möglich bei so einem großen Event auch die Bevölkerung zu erreichen und miteinzubeziehen.<sup>21</sup>

## 6. Die WM 2014 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

Abschließend sollen die zuvor dargelegten Problematiken im Zusammenhang zwischen der Menschenrechtsthematik und der Fußball WM 2014 in Brasilien auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Hierbei soll wie bei den letzten Aufgaben auch unser in Arbeitsauftrag 1 definiertes Konzept von Nachhaltigkeit angewendet werden.

Im Zuge dieser Betrachtung unterscheiden wir wiederum den ökologischen, den ökonomischen sowie auch den sozialen Aspekt der Nachhaltigkeit. Diese 3 Bereiche spielen bei der Bewertung der Fußball WM 2014 eine teilweise sehr unterschiedliche Rolle, weshalb sie im Folgenden getrennt voneinander analysiert werden sollen.

### 6.1. Soziale Nachhaltigkeit<sup>22</sup>

Vor allem der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit wurde im Vorfeld der Fußball WM unserer Meinung nach sehr stark vernachlässigt. Im Zusammenhang mit den Menschenrechten sollte hierbei zuerst das Recht auf Wohnen genannt werden. Rund 170.000 Menschen wurden im Zuge der Vorbereitungen von ihren Wohnstätten vertrieben oder mussten zumindest um diesen bangen. Natürlich gab es auf solche Maßnahmen auch Reaktionen seitens der Bevölkerung die sich unter anderem in öffentlichen Protesten äußerten. Ein wichtiger Punkt in diesem Zusammenhang ist auch die Problematik der Kriminalisierung. BürgerInnen sollten grundsätzlich das Recht haben Behörden, die ihre Macht für solche Zwecke missbrauchen eben dafür verantwortlich machen zu dürfen und deren Entscheidungen auch anzufechten. In Brasilien jedoch wurden die Stimmen eben dieser

---

<sup>20</sup> vgl. [http://www.deutschlandradiokultur.de/brasilien-wm-contra-menschenrechte.979.de.html?dram:article\\_id=287684](http://www.deutschlandradiokultur.de/brasilien-wm-contra-menschenrechte.979.de.html?dram:article_id=287684), 08.10.2015

<sup>21</sup> vgl. <http://www.pfz.at/article1338.htm>, 08.10.2015

<sup>22</sup> vgl. <https://www.boell.de/de/2013/10/08/grossevents-und-menschenrechtsverletzungen-brasilien>, 09.06.2015

BürgerInnen nicht nur oft nicht gehört, sondern Proteste dieser Art auch verboten, unterdrückt und in weiterer Folge bestraft.

Auch das generelle Grundrecht auf Freiheit, Eigentum und Sicherheit der Person wurde im Zuge der oben genannten Enteignungen verletzt.

Im Zusammenhang mit der sozialen Nachhaltigkeit zählen jedoch nicht nur die direkten BewohnerInnen der betroffenen Städte zu den Leidtragenden, sondern auch die ArbeiterInnen, welche für die Stadionbauten mit entsprechender Entlohnung geködert wurden. Das Recht auf Arbeit und angemessene Entlohnung wurde aufgrund der oftmals menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen sowie auch der größtenteils unzureichenden Bezahlungen ebenfalls stark verletzt.

Ein weiterer wichtiger Punkt der wiederum die jeweiligen AnrainerInnen betrifft, war die mangelnde Information seitens der PlanerInnen und PolitikerInnen gegenüber der Bevölkerung. Das Recht auf Informationsfreiheit wurde somit stark eingeschränkt, Projekte wurden geplant und ausgeführt ohne die betroffenen BürgerInnen im Vorfeld darüber zu informieren.

Generell lässt sich also sagen, dass der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit vor allem aufgrund diverser Menschenrechtsverletzungen nicht mit unserem Konzept der Nachhaltigkeit konform geht und wir deshalb der Meinung sind, dass die Bevölkerung auf lange Zeit gesehen wahrscheinlich noch lange mit den Folgen dieses Projektes leben wird müssen.

## **6.2. Ökonomische Nachhaltigkeit<sup>23</sup>**

Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet scheint ein Großereignis wie die Fußballweltmeisterschaft natürlich auf den ersten Blick sehr lukrativ und einnahmestark. Blickt man jedoch etwas näher hin und fragt sich, wem die Einnahmen dieser Veranstaltung wirklich zugutekommen, so zeichnet sich recht schnell ein ganz anderes Bild. Die ökonomischen Gewinne eines solchen Großevents gehören in den meisten Fällen vielmehr privaten Unternehmen beziehungsweise den Sportverbänden, als der ortsansässigen Bevölkerung. Im Falle der Fußball-WM 2014 waren dies vor allem die FIFA sowie der Hauptsponsor Adidas.

Nicht zuletzt ist an dieser Stelle die Tatsache zu nennen, dass der Weltfußballverband FIFA als NGO gilt und deshalb für solche Großevents keine steuerlichen Abgaben leisten muss.

Auch dieser Punkt ist nach unserem Konzept der Nachhaltigkeit deshalb nur unzureichend erfüllt.

## **6.3. Ökologische Nachhaltigkeit<sup>23</sup>**

Betrachtet man nun die ökologischen Rahmenbedingungen der WM 2014 so wird schnell klar, dass hier sehr stark mit Ausnahmeregelungen speziell für diesen Großevent gearbeitet wurde. Nicht zuletzt aus Zeitgründen wurde versucht die vorgeschriebenen Umweltprüfungen zu beschleunigen, was einen starken Qualitätsverlust der Prüfungen mit sich brachte. Aufgrund des großen politischen

---

<sup>23</sup> vgl. <https://www.boell.de/de/2013/10/08/grossevents-und-menschenrechtsverletzungen-brasilien>, 09.06.2015

sowie medialen Drucks jedoch wurde über Schlampigkeiten solcher Art großzügig hinweggesehen. All diese Maßnahmen wurden unter dem Deckmantel des „öffentlichen Interesses“ vollzogen, was unserer Meinung nach sowohl aus ethischer, aber vor allem natürlich auch aus nachhaltiger Sicht eine problematische Begründung ist. Auch wenn die gesamte Veranstaltung unter dem ökologischen Leitgedanken „green economy“ stand, erachten wir im Zuge unseres Nachhaltigkeitskonzeptes den ökologischen Aspekt ebenfalls als sehr problematisch, da vor allem die Folgen auf längere Zeit nicht oder nur teilweise betrachtet wurden und der Fokus vor allem auf einer schnellen, unproblematischen Umsetzung lag.

#### **6.4. Und wie sieht die Situation heute aus?**

Zieht man heute, knapp ein Jahr nach der Austragung der WM in Brasilien Resümee, so fällt dieses nicht ganz so positiv aus wie im Vorfeld prophezeit.

Die 12 zur Gänze neu gebauten Stadien, die durch ihre moderne aber auch sehr teure Ausstattung glänzen stehen zu einem Großteil der Zeit leer, da die Spiele der brasilianischen Nationalliga diese nicht einmal annähernd zu füllen vermögen, müssen jedoch trotzdem erhalten werden, was wiederum mit hohen laufenden Kosten verbunden ist.

Ökonomisch gesehen hatte die WM außerdem für den Staat Brasilien so gut wie gar keine, oder vielleicht sogar eher negative Folgen. Oben genannte Stadien wurden über staatliche Kredite finanziert, das Geld aus den Einnahmen floss größtenteils in die Taschen der FIFA beziehungsweise der Sponsoren, hatte jedoch keinerlei positive Effekte für die Bevölkerung zur Folge.

Auch die zahlreichen Infrastrukturmaßnahmen, die im Vorfeld als durchaus zukunftsfähige Investitionen propagiert wurden, zeigten sich im Nachhinein als nicht sehr sinnvoll. So wurde beispielsweise vor Kurzem erst eine im Zuge der WM eingerichtete S-Bahn Verbindung nach Sao Paulo aufgrund mangelnder Rentabilität wieder eingestellt.

Ein weitgehendes Resümee lässt sich zum momentanen Zeitpunkt jedoch eher schlecht ziehen, da im gesamten Land bereits die Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele 2016 auf Hochtouren laufen und die Investition in überdimensionale Sportstätten sowie die dementsprechende Infrastruktur deshalb munter weitergeht.

#### **6.5. Verbesserungsvorschläge**

Da die Betrachtung der WM 2014 unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit für uns eher negativ ausgefallen ist, wollen wir abschließend noch einige Verbesserungsvorschläge für zukünftige Austragungen darlegen.

Da aus unserer Sicht die ortsansässige Bevölkerung im Zuge des Projektes stark vernachlässigt wurde, ist dies ein wichtiger Ansatzpunkt für Veränderungen. Ohne Frage haben Großprojekte wie eine Fußball-WM unglaubliche Auswirkungen auf die Bevölkerung, welche deshalb unserer Meinung nach in die Organisation und die Planung solcher Events stärker eingebunden werden sollte, sei es schlichtweg durch eine ausreichende Information über geplante Bauten im Vorfeld oder sogar durch entsprechende Beteiligungsformen.

In finanzieller Hinsicht sehen wir vor allem eine sinnvollere Verwendung des staatlichen Budgets als wichtig an. Anstatt in Stadien und Infrastruktur zu investieren, die weder der Bevölkerung dient, noch auf lange Sicht sinnvoll ist sollten sinnvolle Projekte die sowohl für die Veranstaltung eines Großevents aber eben auch für die alltäglichen Lebensbedingungen der betroffenen Menschen einen Vorteil bringen, initiiert werden.

Wir haben uns außerdem mit der Rolle der TouristInnen in diesem Zusammenhang beschäftigt. Hierbei sind wir der Meinung, dass die einzig wirklich wirksame Maßnahme seitens der Fans der generelle Boykott der Veranstaltung ist. Der Zwiespalt hierbei liegt jedoch in der fragwürdigen Macht des Einzelnen. Die Aussichtslosigkeit alleine einen Unterschied bewirken und eine Message vermitteln zu können wirft meist die Frage auf, ob es nicht ohnehin sinnlos ist die Veranstaltung zu boykottieren, da Millionen anderer Menschen eben dies nicht machen werden. Ein Boykott ist deshalb wahrscheinlich nur im Zuge einer gesamtgesellschaftlichen Bewusstseinsveränderung, durch die großflächige Information über die negativen Auswirkungen solcher Großveranstaltungen möglich.

## 7. Quellenverzeichnis

Auf alle Internetseiten wurde zwischen 08.06.2015 und 10.06.2015 zugegriffen

- <http://daten.schule.at/dl/AEMR.pdf>
- <http://www.amnesty.ch/de/laender/amerikas/brasilien/dok/2014/fussball-wm-menschenrechte-in-gefahr>
- <http://www.nachrichten.at/sport/fussball/FIFA-WM-und-Menschenrechte-Sorgsam-mit-Boycott-umgehen;art99,1832428>
- <https://www.youtube.com/watch?v=uhj-wm37cm4>
- <http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/tandem/swr2-tandem-wm-contra-menschenrechte/-/id=8986864/did=13328350/nid=8986864/z2h4sk/index.html>
- <http://www.phonostar.de/radio/wm-contra-menschenrechte-die-verlierer-in-brasilien/v/104010/2014-06-10>
- <https://www.kooperation-brasilien.org/de/kick-for-one-world/aktuelles/im-schatten-der-spiele-fussball-vertreibung-und-widerstand-in-brasilien>
- <http://www.cuncti.net/gesellschaft/448-fifa-wm-weltmeisterschaft-der-ausbeutung>
- <http://www.rav.de/publikationen/infobriefe/infobrief-109-2014/menschenrechte-in-brasilien/?PHPSESSID=1b4e09a2df070ef6f6def049b967aac9>
- <http://www.epochtimes.de/Die-Fussballweltmeisterschaft-in-Brasilien-und-ihr-bitterer-Beigeschmack-a881644.html>
- <http://www.brasilien.de/brasilien-nach-der-wm-2014-eine-kritische-bilanz/>
- <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wm-2014-brasilien-und-die-schattenseiten-der-weltmeisterschaft-a-980949.html>
- <http://www.tagesspiegel.de/sport/nach-der-wm-2014-in-brasilien-rio-bereitet-sich-auf-olympia-vor/10205714.html>
- <https://www.tagesschau.de/kommentar/kommentar-fussball-wm-100.html> )

## 8. Abbildungsverzeichnis

Die verwendeten Abbildungen 1-12 stammen von der Seite [http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft\\_2014](http://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9Fball-Weltmeisterschaft_2014) und es wurde am 10.06.2015 zugegriffen.

Abbildung 1 - Mineirão -Belo Horizonte.....	5
Abbildung 2 - Estádio Nacional-Brasília.....	5
Abbildung 3 - Arena Pantanal-Cuiabá .....	5
Abbildung 4 - Arena da Baixada-Curitiba .....	5
Abbildung 5 - Castelão-Fortaleza .....	6
Abbildung 6 - Arena da Amazônia-Manaus.....	6
Abbildung 7 - Arena das Dunas-Natal .....	6
Abbildung 8 - Estádio Beira-Rio-Porto Alegre .....	6
Abbildung 9 - Arena Pernambuco-Recife .....	7
Abbildung 10 - Maracanã-Rio de Janeiro .....	7
Abbildung 11 - Arena Fonte Nova-Salvador da Bahia .....	7
Abbildung 12 - Arena de São Paulo-São Paulo .....	7